

2018

Öffentliche Veranstaltungen in der Brennerei

6.Dezember 2018

Stimmungsvoller Abend im Advent in der Historischen Brennerei.

Duo Denkmalschutz und MC Kierspe präsentieren weihnachtliche Lieder zum Zuhören, Mitsingen und Träumen.
Text und Bilder: Rainer Crummenerl

Rönsahl. Gute Stimmung ist von vornherein vorprogrammiert, wenn das „Duo Denkmalschutz“, nämlich Horst Becker mit seiner Mundharmonika und Heinz- Georg Ackermeier, dem der Umgang mit seiner Gitarre leicht von der Hand geht, zu einem musikalischen Abend in die Historische Brennerei einladen. Und weil beiden bei solcherlei Gelegenheit neben dem zum jeweiligen Anlass passenden Griff in die musikalische Schatzkiste auch das eine oder andere Bonmot leicht über die Lippen kommt, braucht man sich über entsprechenden Unterhaltungswert oder gar mangelnden Zuspruch seitens der Besucher keinerlei Gedanken machen. So war das auch beim neuerlichen „Heimspiel“ der beiden „Self- made- Entertainer“, die am Donnerstagabend in nun schon lieb gewordener Weise und in diesem Zusammenhang zum Zuhören, Verinnerlichen und natürlich auch zum Mitsingen altbekannter Weihnachtslieder eingeladen hatten.



Als weiterer Pluspunkt galt, dass auf vielfachen Wunsch die Sänger des MC Kierspe mit Chorleiterin Sofia Wawerla mit von der Partie waren und mit mehreren stimmungsvollen Weihnachtsliedern, darunter einem mit besonders viel Beifall bedachten Solobeitrag von Dieter Waldhelm (beim Hymnus „Jerusalem“ in der Vertonung von Hubert Parry als einem der absoluten Höhepunkte im Pogramm) der Veranstaltung zusätzlichen Glanz verliehen und damit wesentlich zum Gelingen des Abends beitrugen.

Ein liebevoll geschmückter Weihnachtsbaum und gedämpftes Licht, dazu unterstrichen kleine Leckereien aus der Weihnachtsbäckerei den wie stets florierenden Service des Brennereiteams, sorgten für vorweihnachtliche Stimmung und werteten das urige Ambiente im historischen Gewölbe weiter auf.

Zudem hatten Regina und Karl- Friedrich Marcus in bewährter Weise wieder dafür gesorgt, dass die Technik funktionierte und die Texte der jeweils angestimmten altbekannten Weihnachtslieder auf der Leinwand angezeigt wurden und somit zusätzlich zum Mitsingen einluden. Die beiden „Denkmalschützer“ zeigten sich dabei in bekannt



humorvoller Art um die angezeigte Balance zwischen feierlicher Stimmung und der Botschaft, die liebgewordene Weihnachtslieder übermitteln wollen bemüht, versäumten zudem aber auch nicht, durch hin und wieder eingestreute Bonmots zusätzliche Akzente zu setzen.

So war abermals ein in sich stimmiger und unterhaltsamer Abend angesagt, der das Schmuddelwetter draußen am unwirtlichen Dezembertag schnell vergessen ließ und in willkommener Weise zum Innehalten in oftmals mit mancherlei Hektik beladener Vorweihnachtszeit einlud. Dieser neuerliche Abend in der jetzt bereits im zehnten Jahr erfolgreichen Veranstaltungsreihe nämlich dürfte allen Beteiligten, zumal auch den rund 130 Besuchern im fast bis auf den letzten Platz besetzten Auditorium, wiederum viel Freude bereitet und somit schon jetzt die Vorfreude auf den fürs kommende Frühjahr geplanten nächsten Abend mit dem Duo Denkmalschutz geweckt haben. Cr.-

1. und 2. Dezember 2018

Rönsahler Weihnachtsmarkt erneut Publikumsmagnet.

Eine in die Tausende zählende Besucherschar staunt über enorme Angebotsvielfalt.

Bilder und Bericht: Rainer Crummenerl
Schon am frühen Samstagnachmittag zeichnete sich ab, dass der bereits zum neunten Mal innerhalb der Räumlichkeiten des alten Bruchsteingemäuers der Historischen Brennerei mit ihrem ganz speziellen Flair sowie im Freigelände des alten Gutshofs Auf der Roe aufgezone Weihnachtsmarkt in Rönsahl auch in diesem Jahre zum absoluten Publikumsmagneten werden sollte. Eine in die Tausende zählende Besucherschar aus Nah und Fern gab sich bereits in den Nachmittagsstunden des Samstags und bis spät in die Nacht zum Sonntag buchstäblich die Klinke in die Hand und bestätigte damit einmal mehr den Ruf des Rönsahler Weihnachtsmarktes, als eines der absoluten Highlights in der Beliebtheitsskala ähnlich gelagerter Veranstaltungen in der gesamten Region zu gelten, in eindrucksvoller Weise. Mittlerweile nämlich ist der Weihnachtsmarkt längst so etwas wie das gesellschaftliche Ereignis überhaupt im Dorf an der Westfalengrenze.



Denn das auch diesmal vom in bewährter Weise ehrenamtlich und mit viel Liebe zur Sache fungierenden Organisationsteam ausgegebene Motto „Kreativität geht vor Kommerz“ sollte sich abermals als goldrichtig erweisen: Mit einem auf mehr als siebzig Ständen angebotenen und unterschiedlich strukturierten und dabei weitestgehend auf die Advents- und Weihnachtszeit abgestimmtem vielfältigen Waren- und wohl ausgewogenen Unterhaltungsangebot hatte man abermals den Nagel auf den Kopf – und sicher auch den Geschmack der Marktbesucher - getroffen.

Dabei stellte sich wieder einmal in eindrucksvoller Weise heraus, wie wertvoll und vielseitig nutzbar das Terrain um die ehemalige Brennerei und das vorhandene räumliche Angebot allein vom Ambiente her für Veranstaltungen gerade auch dieser Art ist.



Wenn dann auch noch das Gesamtkonzept stimmt und zudem auch die oftmals gerade um diese

Jahreszeit recht launischen „Wetterfrösche“ einigermaßen mitspielen, so wie das am vergangenen Wochenende zumindest anfangs der Fall war, dann steht einer rundum gelungenen Veranstaltung buchstäblich nichts im Wege. Zumal am Samstagnachmittag blieb es nämlich von oben trocken, wengleich man später und am Sonntag im Freigelände kaum noch ohne Regenschirm auskam. Aber das tat der guten Stimmung keinerlei Abbruch, so dass auch von daher beste Voraussetzungen für einen gelungenen Ablauf der Veranstaltung gegeben waren.

Schon im Vorfeld des Geschehens hatten etliche Markthändler ihrer Kreativität bei der Anfertigung von allerlei netten und nützlichen Dingen für den weihnachtlichen Gabentisch und den täglichen Gebrauch freien Lauf gelassen und dabei jede Menge an handwerklichem Geschick unter Beweis gestellt. Weit gespannt war daher abermals der Bogen der angebotenen Exponate. Der nämlich reichte von mit viel Liebe zum Detail kreierte Weihnachtskrippen über filigranen Schmuck mancherlei Art bis zu der breit gefächerten Palette an vornehmlich in die Advents- und Weihnachtszeit passenden Accessoires für Haus und Garten.

Besonders lüblich auch das Engagement in Sachen Unterhaltungsmöglichkeit für die jüngsten Familienmitglieder. Während sich nämlich die Eltern in aller Ruhe dem vielfältigen Marktgeschehen widmen konnten, nahm derweil die Märchenfrau ihre kleinen Zuhörer mit ins Zauberland der Weihnachtswelt, und die Kleinen konnten sich unter anderem beim von der Feuerwehr betreuten Stockbrotbraten vergnügen, und natürlich war auch der Nikolaus ein viel beschäftigter Mann. Für die passende musikalische Begleitung sorgten währenddessen Luca Merschmann und ihre Saxophon-Gruppe von der Musikschule Wipperfürth sowie der Bläserchor der Kirchengemeinde.

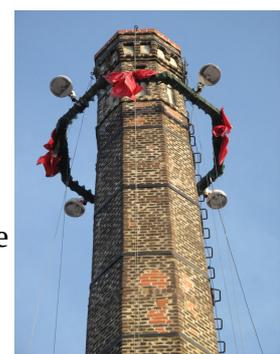


So erfüllte der Weihnachtsmarkt in Rönsahl auch diesmal wieder alle Erwartungen und weckte bei allen Beteiligten bereits die Vorfreude aufs nächste Jahr.

Am ersten Advents-Wochenende geht`s rund: Rönsahler Weihnachtsmarkt lockt mit ganz speziellem Flair.

Mehr als siebzig verschiedene Stände und ein tolles Rahmenprogramm versprechen Action am laufenden Band.

Lange noch nachdem die Sache gelaufen, die letzten Stände abgebaut, die Aussteller und Marktbetreiber Bilanz gezogen hatten, war der im Vorjahr bereits zum achten Male an dieser Stelle, nämlich in der und rund um die historische Brennerei in Rönsahl, aufgezugene Weihnachtsmarkt in aller Munde und „das“ Gesprächsthema überhaupt. Bis ins kleinste Detail hervorragend organisiert und insgesamt derart „stimmig“, wie man sich eine solche Veranstaltung besser kaum vorstellen kann, hatte der Rönsahler



Weihnachtsmarkt nach Meinung aller Beteiligten abermals eine absolute Spitzenstellung im Reigen ähnlich gelagerter Veranstaltungen in der Nachbarschaft eingenommen.

Festzuhalten bleibt, dass der Rönsahler Weihnachtsmarkt längst weit über die Grenzen von Ort und Stadt hinaus bekannt ist und weithin viel Zuspruch gefunden hat. So hatten auch im Vorjahr etliche tausend Besucher den Weg zum Weihnachtsmarkt gefunden. Die Besucher kamen zum Teil von weither und waren unisono voll des Lobes über das hervorragend umgesetzte Gesamtkonzept.

Dabei zahlte sich insbesondere aus, dass nicht in erster Linie der Kommerz die Hauptrolle gespielt hatte, sondern dass das Ganze nach mittlerweile bestens bewährtem Konzept vielmehr von der großen Vielfalt an Aktionen profitierte, die Vereinswelt, Privatpersonen und örtliche wie überörtliche Institutionen zum Gelingen beigetragen hatten.



Und dass das auch in diesem Jahre so sein wird, davon geht das mit der Organisation befasste und ehrenamtlich tätige Organisationsteam für den Weihnachtsmarkt, das nämlich sind Jörg Fischer, Stefan Becker sowie Andreas und Stefan Weiler, aus. Schon in der frühen Planungsphase hatte sich wiederum ein ausgesprochener „Run“ auf die zur Verfügung stehenden Standplätze innerhalb des Brennereigebäudes und vor allem im Atrium des gesamten Komplexes abgezeichnet. Bis auf drei Stände, die noch an kurzfristig zum Mitmachen Entschlossene vergeben werden, war das gesamte Platzangebot im Nu „ausgebucht“, und die über siebzig verschiedenen

Standbetreiber, die in der Mehrzahl schon im Vorjahr mit dabei waren, werden auch diesmal wiederum ein breit gefächertes Angebot an zur Weihnachts- und Vorweihnachtszeit passenden Dingen bereit halten, das zudem noch durch neu hinzu gekommene Stände ergänzt wird.



Dies unter Beachtung der Maxime, dass Vereine und private Marktbetreiber auch diesmal den Vorrang von kommerziellen Beschickern erhalten haben. So dürfen sich die erwarteten vielen Besucher des Weihnachtsmarktes darüber freuen, Handwerkern und Künstlern bei ihrer Arbeit vor Ort über die Schultern schauen zu können. „Denn unser Weihnachtsmarkt lebt durch seine Stimmung und wird getragen von den Menschen und von Mitmachaktionen. Feuer, Fackeln, Kerzen werden so weit wie möglich an die Stelle von herkömmlichen Lampen und Scheinwerfern, die viel Strom verbrauchen, treten, auch soll das Anfallen von Wohlstandsmüll weitestgehend vermieden werden, denn insbesondere Plastikverpackung jedweder Art ist absolut verpönt..“, geben die Organisatoren die große Richtung vor. Diesbezüglich verfolgt man ein ehrgeiziges Projekt: Es soll diesmal gänzlich auf Einweggeschirr verzichtet werden. Stattdessen werden zwei Spülzelte zum Reinigen des Geschirrs aufgestellt.

Ein Blick auf die Struktur der Marktstände und die entsprechenden Angebote verspricht wiederum ein unterhaltsames und vielseitiges Angebot für alle Altersgruppen. So dürfen sich die Marktbesucher unter anderem freuen auf Kunstgewerbe und Accessoires, die in die Weihnachtszeit passen. Dazu zählt auch ein speziell für den Weihnachtsmarkt kreiertes und besonders kunstvoll gestaltetes „Rönsahler Schutzengelchen“.

Zahlreiche unterschiedliche Aktionen seitens der Vereinswelt und der Auftritt verschiedener Musikgruppen wie auch ein im Rahmen gehaltenes kulinarisches Angebot mit entsprechender Vielfalt werden das Geschehen abrunden. Und dabei ist natürlich auch an die Kinder gedacht worden. Märchenfrau und Geschichtenerzähler laden ein zum Eintauchen ins Märchenland. Puppenspiel, Schminkstand, Stockbrotbraten, natürlich hat auch der Nikolaus sein Kommen angesagt, sind einige der Highlights für die kleinen Marktbesucher. - Der Weihnachtsmarkt in Rönsahl findet statt am Samstag, 1. Dez. ab 14.00 bis Ende offen und am Sonntag, den 2. Dez. ab 11.00 Uhr. –

Text und Bilder Rainer Crummenerl

**08.10.2018 Musikalische Weltreise beim Oldie-Abend in der Brennerei.
Duo Denkmalschutz begeistert mit Einfallsreichtum und breit gefächertem Repertoire.**

Rönsahl. „Hier Meinerzhagen International Airport. Bitte einsteigen zur musikalischen Erlebnisreise rund um den Globus !...“ Einfallsreichtum und das rechte Gespür für Geistesblitze und zündende Ideen, so wie vom Duo Denkmalschutz just im rechten Moment serviert, lieferten einmal mehr die willkommene Begleitmelodie für ein Musikerlebnis der Extraklasse, so wie es die Gäste bei einer weiteren Auflage des inzwischen bereits traditionellen und mit einem gewissen Kultstatus behafteten Oldie-Abend am Montagabend in der Brennerei serviert bekamen.

Auch diesmal nämlich blieb das Duo Denkmalschutz (Horst Becker mit der Mundharmonika und zwischendurch immer mal wieder eingestreuten literarischen Appetithappen sowie Heinz-Georg Ackermeier, Gitarre, Gesang und Moderation) seiner Maxime treu, die da lautet, dass möglichst kein Abend in dieser nun bereits seit acht Jahren mit großem Erfolg laufenden Veranstaltungsreihe deckungsgleich mit einem seiner Vorgänger sein sollte. Das speziell bezogen auf die Auswahl des vorgestellten Liedguts aus dem reichen Fundus der Volkslieder und des deutschen Schlagers.



Dementsprechend gern nämlich nahmen die rund siebzig Gäste, die am Abend eines nochmals selten schönen Tages im Oktober den Weg in den Rönsahler „Kulturtempel“ gefunden hatten, Platz im Musikexpress, der auf seiner fiktiven Reise um die Welt zunächst „bella Italia“ ins Visier nahm und den altbekannten Ohrwurm von den „zwei kleinen Italienern“ intonierte, um dann in den Schweizer Alpen Ausschau zu halten nach dem blau blühenden Enzian, bevor es über „Eviva Espania“ ins Land der Griechen ging. Ein Abstecher mit „Theo“ nach Lodz leitete über zum Flug über den großen Teich. Dort warteten bereits die Sierra madre del Sur und der weiße Condor, nicht zuletzt unter anderem auch Rex Gildos Einladung zur feurigen „Fiesta Mexikana“ auf Zuhörer und Mitsänger. Die ließen sich nicht lange bitten und stimmten froh gestimmt mit ein, als ein tiefer Griff in die Oldie-Kiste an die „Schwarze Rose Rosemarie“ erinnerte, Bill Ramseys „Zuckerpuppe aus der Bauchtanzgruppe“ fröhliche Urständ feierte und zum Abschluss der musikalischen Weltreise Freddy Quinns „weißes Schiff“ nach Hongkong und schließlich zurück nachhause führte.



So verging der vom Serviceteam hinter Tisch und Tresen kulinarisch betreute sowie von Regina und Karl Friedrich Marcus, die für das Ausleuchten der rund dreißig Liedtexte verantwortlich waren, begleitete Abend wie im Flug. Dies zumal auch deswegen, weil eine im Anschluss an musikalische Weltreise folgende Auswahl altbekannter und gern gesungener Schlagermelodien fürs passende Finale sorgten.

Text und Bilder Rainer Crummenerl

03.10.2018

**Brennerei-Stammtisch einmal anders:
Livemusik auf offener Bühne fand viel Anklang..**

Rönsahl. Wer wagt, gewinnt – so sagt man. Nun, ein besonderes Wagnis war das, was am Freitagabend in den Räumen der Historischen Brennerei angesagt war, sicher nicht – weder für die Akteure auf der flugs improvisierten Aktionsbühne im ehemaligen Brennraum in der unteren Etage des antiken Gemäuers, noch für „Plenty Face“ (Britta Julius und Daniel Woniek) als Ideengeber und Moderatoren des Abends - und erst recht nicht für die übrigen Gäste des Brennerei-Vereins, die mehr oder minder regelmäßig zum einmal monatlich im Brauzimmer gleich nebenan stattfindenden Stammtisch erschienen waren.



Gleich mehrere heimische Amateur-Musiker unterschiedlichen Alters und Anhänger verschiedener Musikrichtungen waren nämlich der Einladung von „Plenty-Faces“ zur Gestaltung eines ebenso unterhaltsamen wie gleichermaßen ungezwungenen musikalischen Abends mit lockerer Programmfolge und mehr oder minder dem Zufall überlassenen inhaltlichen Schwerpunkten gefolgt. Sie luden im Laufe des Abends mit einem breit gefächerten Spektrum aus der Welt des Blues, Rock, des Pop, der Soul- und Country-Musik und des Jazz, so wie sie die Musikszene des vorigen Jahrhunderts bestimmte, zum Erinnern ein und trugen damit zu guter Stimmung bei. So waren sich letztendlich wohl alle Beteiligten darin einig, dass dieser Abend zweifelsfrei den Charakter einer „Win-win-

Situation“ für alle Beteiligten hatte und dass der Wunsch nach einer Wiederholung in absehbarer Zeit deshalb durchaus verständlich war. Text und Fotos Rainer Crummenerl



**Hatte mit der Einladung heimischer
Amateurmusiker zu einem Abend auf
offener Bühne beim monatlichen
Stammtisch in der Brennerei einen guten
Griff getan: Das Duo „Plenty Faces“
(Britta Julius und Daniel Woniek).**

29.09.2018

**Heimatkundler auf Spurensuche nach Zeugen frühindustrieller Tätigkeit.
Exkursion ins Gelände.**

Rönsahl. Auf Spurensuche nach Zeugen frühindustrieller Tätigkeit im heimischen Raum, dies insbesondere mit Blick auf den bereits vor Zeiten florierenden und zum Teil noch bis in unsere Tage betriebenen Bergbau und den Abbau ganz unterschiedlicher Gesteinsarten, gingen dieser Tage mehrere heimatkundlich Interessierte aus Rönsahl, Kierspe und Marienheide. Sie folgten damit einer Einladung des Arbeitskreises Heimatkunde im Brennereiverein Rönsahl zur Vertiefung zuvor im Rahmen eines vom Lüdenscheider Geologen Volker Haller gehaltenen Vortrags gewonnener Erkenntnisse. Dabei war bereits die enorme Vielfalt der auch im engeren und weiter gefassten hiesigen Gebiet vorkommenden und in Konsistenz und Beschaffenheit ganz unterschiedlich strukturierten Gesteinsarten und deren jeweilige Verwendungsmöglichkeiten zur Sprache gekommen.

Unter der Überschrift „Das Eisenerzbergwerk und der Werksteinbruch bei Marienheide-Griemeringhausen“ machten sich die Exkursionsteilnehmer vom Ausgangspunkt an der Staumauer der Brucher- Talsperre aus auf den Weg ins nahe Wippertal und wurden dort in dem am Hang gelegenen ehemaligen Steinbruch Steinbreche sogleich fündig. Dort nämlich stieß man auf ein noch heute deutlich erkennbares Vorkommen an hitzebeständigem Sandstein, das seinerzeit als wertvoller Baustoff für die im Tal der Oberen Wipper gelegenen und im 13. bis zum 15. Jahrhundert betriebenen Verhüttungsöfen diente und ebenso auch bei der Anlage von Schmiedefeuern und Herdfeuern in Wohnhäusern Verwendung fand.

Wenige hundert Meter weiter talaufwärts entdeckte die Gruppe eine Fundstelle von weitläufig verteilten glitzernden Felsbrocken, so genanntem Quarzit- Gestein. Diese Gesteinsart, so war zu erfahren, gilt als Indiz für in unmittelbarer Nachbarschaft vorkommende Erzvorkommen und – wie am Ort betriebenen – obertägigen Bergbau und den Abbau von Eisenerz, so wie der an diversen Stellen, die heute zum größten Teil nur noch für das geübte Auge zu erkennen sind, betrieben wurde. Ein untrügliches Indiz für den Abbau von erzhaltigem Gestein und dessen spätmittelalterliche Verhüttung galt ferner eine unweit im Tal gelegene Schlackenhalde, auf deren Existenz Heimatkundler Hans-Ludwig Knau zum Abschluss der Exkursion aufmerksam machte.
Text: Rainer Crummenerl

Zum Teil im unwegsamen Gelände und im Wald verborgen – wie hier bei Marienheide-Griemeringhausen - , finden sich bis auf den Tag etliche und heute kaum noch als solche zu erkennende Steinbrüche, die in früher Zeit auch in der hiesigen Gegend entsprechend genutzt wurden. Zur erfolgreichen Spurensuche hatte der Arbeitskreis Heimatkunde im Brennereiverein Rönsahl jetzt eingeladen. Foto Crummenerl.



24.09.2018 Von Ambosssteinen und Braunen Glasköpfen. Als im Raum Rönsahl ein Steinkohlevorkommen vermutet wurde. Heimatfreunde auf den Spuren der erdgeschichtlichen Entwicklung im heimischen Raum.

Rönsahl. Gewissermaßen im D-Zug auf Spurensuche nach der erdgeschichtlichen Entwicklung im heimischen Raum, genauer gesagt, so wie sich diese wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge im Gebiet der ehemaligen Gemeinden Klüppelberg, Rönsahl und Marienheide, von Heimatkundlern gern auch als „Ruhrgebiet des Mittelalters“ bezeichnet, wohl abgepielt haben kann, begaben sich am Montagabend etliche Mitglieder des Arbeitskreises Heimatkunde im Brennereiverein Rönsahl.

Als sachkundigen Reiseleiter hatten Regina und Karl-Friedrich Marcus in Person von Volker Haller von der Naturkundlichen Vereinigung Lüdenscheid einen Referenten gewonnen, der in Vorbereitung einer für Samstag dieser Woche geplanten Exkursion „ins Gelände“ Näheres zur erdgeschichtlichen Entwicklung im engeren heimischen Raum kundtat. Dies im Rahmen eines von diversem Kartenmaterial, Zahlen und Daten, die zum Teil bis in das Erdzeitalter des Devon und einen Zeitraum von 408 bis 374 Millionen Jahren vor unserer Zeitrechnung zurückreichten, angereicherten Vortrag.



Im Schnelldurchgang ging der Referent auf die im Laufe der erdgeschichtlichen Entwicklung entstandenen und sehr unterschiedlich beschaffenen Gesteinsarten ein, so wie sie im bergisch-märkischen Raum wie im Sauerland und darüber hinaus bis auf den Tag zu finden sind und während vieler Jahrhunderte eine wesentliche Grundlage wirtschaftlicher Entwicklung waren und zum Teil immer noch von Bedeutung sind. Weit gespannt war der Bogen an Informationen verschiedenster Art, die im Laufe des Vortrags über die enorme Vielfalt der im engeren heimischen Raum sowie darüber hinaus vorkommenden Gesteine zur Sprache kamen.



So existiert bereits beispielsweise bereits seit dem Jahr 1450 ein Beleg über eine „Geselschoup von Steenbrecker up dem Stülinghuser Bruch“ (Stülinghausen gehört zur Gemeinde Marienheide). Ein anderes Dokument berichtet vom Abbau von Kupfererz in der Grube „Wilhelminenzug“ in der Ortschaft Kupferberg (heute Stadtgebiet Wipperfürth). Und auch von einer besonderen Begebenheit ist die Rede. So wird im Jahre 1840 im Altenaer Wochenblatt darüber berichtet, dass ein gewisser von Schwarz auf der

Woeste nahe Oberheuckelbach bei Rönsahl ein lohnendes Vorkommen an Steinkohle entdeckt habe. Bei näherer Betrachtung erwies sich das jedoch als so nicht zutreffend, weil es sich dabei eher um eine versteinerte dünne Schicht von Farnkraut gehandelt hatte.

Im Laufe des Vortrags war indes die Rede von mindestens 23 unterschiedlichen Gesteinsarten und Mineraltypen, so wie sie im gesamten Sauerland und zum großen Teil eben auch im hiesigen Raum zum Teil heute noch vorkommen. Genannt wurden unter anderem Bleiglanz, Tuffgestein, Tonschiefer, Feldspat, Kalkstein und etliche andere Gesteinsarten, die alle ihren speziellen Verwendungszweck fanden.

Hoch im Kurs standen die so genannten Quarzitte, die wegen ihrer Härte und Hitzebeständigkeit in der allmählich aufkommenden Eisenverhüttung bereits im 14. Jahrhundert unter anderem beim Bau von Schmelzöfen Verwendung fanden. - Einiges erfuhren die Zuhörer auch über so genannte Halbedelsteine (Jaspis) und Quarztheratophyre sowie Gestein, das beim Bau der um das Jahr 1800 in Angriff genommenen ersten Kunststraßen, unter anderem der Chaussee von Frankfurt über Elberfeld nach Amsterdam, die auch über Rönsahl führte, zum Einsatz kam.

Gleichwie, der lebendig und mit vielen wissenswerten Details gestaltete Vortrag galt als Vorbereitung für die am Samstag dieser Woche geplante rund zweistündige Exkursion, die um 13.00 Uhr an der Brennerei beginnt und zum Steinbruch Stülinghauser Bruch (Gemeinde Marienheide) führen wird, wo die Möglichkeit besteht, gewonnene Erkenntnisse an Ort und Stelle zu vertiefen. Text und Bilder Rainer Crummenerl



Eine Auswahl der mehr als 23 ganz unterschiedlich beschaffenen Gesteinsarten, die im hiesigen Raum und im erweiterten Sauerland zu finden waren und sind, unterstrich die große Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges während der Jahrhunderte. Fotos Crummenerl.

Sonntag 09.09.2018

Die Meinerzhagener Zeitung berichtet über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, an dem das Dorf Rönsahl unter der Schirmherrschaft des Vereins „Historische Brennerei“ teilnahm:

Wieder Silber für Rönsahl

10.09.18



Für die Mitglieder der Bewertungskommission war die Weiterentwicklung in Rönsahl erkennbar – zum zweiten Mal erhält der Ort die Silbermedaille des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ auf Landesebene. © Crummenerl

Rönsahl - „Das ist ein sehr gutes Ergebnis“, freute sich Holger Scheel, Ortsbürgermeister von Rönsahl, nach der Siegerehrung zum Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Dabei erhielt „sein“ Dorf am Sonntag die Silber-Medaille.

Somit konnte der Platz verteidigt werden: Rönsahl war nach vier Bronzemedailles schon beim zurückliegenden Wettbewerb mit Silber ausgezeichnet worden.

Am Sonntag hatte Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser im Landwirtschaftszentrum Haus Düsse in Bad Sassendorf die fünf Gewinner des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ 2018 ausgezeichnet. Jeweils eine Gold-Medaille erhielten Himmighausen (Stadt Nieheim, Kreis Höxter), Louisendorf (Gemeinde Bedburg-Hau, Kreis Kleve), Lückert (Stadt Hennef, Rhein-Sieg Kreis), Schaephuysen (Gemeinde Rheurdt, Kreis Kleve) und Sögtrop (Stadt Schmallenberg, Hochsauerlandkreis).

„Mich beeindruckt sehr, wie sich die teilnehmenden Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner für ihre Heimat engagieren. Sie zeigen: Unsere ländlichen Räume sind vielfältig, lebenswert und zukunftsfähig. Nur durch Einsatz aktiver Dorfgemeinschaften kann das auch so bleiben“, gratulierte Ministerin Heinen-Esser bei der Bekanntgabe der Ergebnisse des 26. Landeswettbewerbs.

Rönsahl gehörte zu den 44 Dörfern – jeweils die Hälfte aus Westfalen-Lippe sowie aus dem Rheinland – , die den Sprung zum Landeswettbewerb geschafft hatten. „Dafür hat unser Dorf aber auch viel auf die Beine gestellt“, erinnerte Scheel an das große Engagement, das notwendig war, um in Nordrhein-Westfalen wieder die Silber-Medaille zu erhalten – 24 weitere Dörfer wurden ebenfalls mit Silber ausgezeichnet.

Neben den Ideen und der aktiven Beteiligung an den Planungen eines Mehrgenerationenplatzes und des Dorffinnenentwicklungskonzepts freute sich Holger Scheel über die emotional beeindruckende Präsentation mit Sprechchören der Mädchen und Jungen des Kindergartens zur Begrüßung der Landeskommission, die am 4. Juli nach Rönsahl gekommen war.

Deren Urteil führte auch dazu, dass von der Ministerin 14 Bronze-Medailles vergeben werden konnten – womit Nordrhein-Westfalen zum wiederholten Mal an der bundesweiten Spitze liegen würde. Die fünf Golddörfer dürfen nun Nordrhein-Westfalen im kommenden Jahr beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ vertreten.

Das bedeutet für Holger Scheel und Karl-Friedrich Marcus, Rönsahls Organisationsleiter für den Dorf-Wettbewerb, sowie die anderen Mitstreiter, dass sie bis Ende des kommenden Jahres Zeit haben, darüber zu entscheiden, ob sie im Jahr 2020 erneut im Märkischen Kreis antreten.

„Das steht noch nicht fest“, erklärt der Ortsbürgermeister im Gespräch mit der Meinerzhagener Zeitung. Wenn genug Punkte für eine Weiterentwicklung von Rönsahl gefunden werden, dann würde das Dorf auf Kreisebene wieder antreten. „Wir brauchen aber nicht das Gleiche wie in diesem Jahr zu präsentieren“, betont Scheel. Schon der Sprung vom Bronze- auf den Silberrang habe „erhebliche Anstrengungen“ erfordert.

Natürlich würde man auch gerne Gold auf Landesebene gewinnen. Doch dafür müsste noch mehr getan werden, beispielsweise für die Sicherung des Einzelhandels oder auch für einen Treffpunkt der Dorfgemeinschaft. Ursula Heinen-Esser: „Der Wettbewerb ist nun fast 60 Jahre alt und ein fester Bestandteil unserer Landeskultur geworden. Er unterstreicht, wie facettenreich unsere ländlichen Räume sind.“

Am 10. November findet die offizielle Abschlussveranstaltung in Salzkotten statt.
Landwirtschaftsministerin Ursula Heinen-Esser wird dann alle Medaillen, Urkunden und
Preisgelder überreichen

*Im Rahmen einer spontanen, kleinen Feier sprachen die Mitglieder aus Vereinswelt und
Dorfgemeinschaft am Sonntag über das weitere Vorgehen in Sachen Dorf-Wettbewerb.*

© Crummenerl

Sonntag 08.07.2018

Wieder einmal voll auf ihre Kosten kamen die Freunde der Blechblasmusik am Sonntagmorgen in der Historischen Brennerei. Sehr zur Freude vieler Anhänger dieser Veranstaltungsreihe hatte der Kulturverein KuK nämlich wiederum zu einer Matinee, diesmal mit dem Ensemble „Magicbrass“, in die Brennerei eingeladen.



Wie schon bei etlichen vorausgegangenen Veranstaltungen dieser Art, so erwies sich diese mittlerweile als eine der herausragenden kulturellen Zentren in den beiden Volmestädten bekannte Lokalität mit ihrem eigenwillig romantischen Flair, das die Räumlichkeiten des alten Bruchsteingebäudes umgibt, auch diesmal geradezu wie geschaffen für das Vorhaben.

Schon bald nämlich zeigte sich, dass KuK mit der Verpflichtung des fünfköpfigen Blechbläser-Ensembles aus dem

Siegerland einen überaus guten Griff getan hatte. Längst nämlich – und auch das wurde schon nach den ersten Takten deutlich – ist das im Jahre 1998 gegründete Ensemble zu einer festen Größe im kulturellen Geschehen weit übers Siegerland hinaus geworden.

Bandleader André Becker (Trompete), der in locker-informativer Weise durchs rund zweistündige Programm führte, und seine Kollegen Sascha Becher (Trompete), Heinrich Arndt (Horn), Stephan Jähnke (Tuba) und Christian Becher (Bariton) entfachten einen bunten Reigen bekannter Melodien aus mehreren Jahrhunderten und deckten dabei ein breites Spektrum verschiedener Stilepochen ab.

Dabei kamen im ersten Teil des Konzerts sowohl Barock, Suite und Klassik mit Werken bekannter Komponisten, angefangen von A. Vivaldis Sonate in Es-Dur über J. Pachelbels „Canon“ bis zu J. Haydns „Gloria“ aus „Nelson Mass“ zu ihrem Recht. Schnell wurde deutlich, wie vielseitig und aussagekräftig Jazzmusik, wenn einfühlsam und mit viel „Herzblut“ gespielt, nun einmal sein kann.

Und eben das wurde vom begeisterungsfähigen Publikum auch immer wieder mit Szenenapplaus honoriert. Nicht minder auch im zweiten Teil der Matinee. Auch hier war ein bunter Mix aus Opernmelodien, so „Hornpipe“ aus der Feder von G.F. Händel und dem als krönender Abschluss servierte „Triumphal Marsch“ aus „Aida“ (G. Verdi), zuvor der „Leichten Kavalerie“, einem der bekanntesten Stücke von Franz von Suppé, oder auch der „Bohemian Rhapsody“ von F. Mercury angesagt.



Gar ein scherzhaft als „Katzenmusik“ angekündigter Beitrag („Mr. Jums“ von Ch. Hazell) durfte ebenfalls nicht fehlen. Auch das ließ schließlich die stürmisch geforderte und dann auch gern gewährte „Zugabe“ nur allzu berechtigt erscheinen.

Fotos und Text Rainer Crummenerl

Mittwoch,04.07.2018

Unser Dorf hat Zukunft

Bericht:Rainer Crummenerl

Rönsahl - „Wir leben und wohnen dort, wo andere gerne Urlaub machen...“ Engagiert und mit dem Brustton der Überzeugung warb Rönsahls Ortsbürgermeister Holger Scheel, gestern Morgen beim Besuch der Bewertungskommission in Sachen Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ als Moderator tätig, für sein Heimatdorf- und befand sich mit seiner Einschätzung durchaus in guter Gesellschaft. Zuvor schon hatte Landrat Thomas Gemke bei der Begrüßung der insgesamt 18-köpfigen Bewertungskommission, die unter Führung von Dr. Waldemar Gruber von der Landwirtschaftskammer NRW sowie Dr. Anke Schirocki (Geschäftsführung des Wettbewerbs) das Märkische Golddorf Rönsahl als letzte Station auf ihrer vierwöchigen Besichtigungstour besuchte, lobende Worte für den großen Einsatz der Dorfgemeinschaft gefunden. „Das Beste auf Ihrer Tour haben Sie sich zweifellos bis zum Schluss Ihrer Besichtigungsreise aufgehoben“, befand der Landrat, dessen Lob für das an den Tag gelegte ehrenamtliche Engagement und die daraus resultierende ständige Weiterentwicklung von Infrastruktur und Lebensqualität im Dorf durch Bürgermeister Frank Emde zusätzlich unterstrichen wurde. Im Rahmen eines minutiös getakteten und unter Regie von Chefplaner Karl-Friedrich Marcus und seiner Crew bis ins letzte Detail ausgearbeiteten Präsentationsplans folgte – für die Bereisung Rönsahls waren genau zwei Stunden eingeplant – dann durch verschiedene Mitbürger eine geradezu mustergültige Darstellung des dörflichen Lebens in all seinen unterschiedlichen Facetten. Angefangen von der in die Zukunft gerichteten innerörtlichen Baugestaltung über den für ein funktionierendes Gemeinschaftsleben wichtigen Part „Soziales und kulturelles Leben“, die weitere wirtschaftliche Entwicklung, so weit vorausplanbar, bis hin zum kürzlich vom Rat der Stadt „abgesegneten“ neuen Dorffinnenentwicklungsplan (DIEK), und der in Rönsahl praktizierten und als landesweit beispielhaft empfundenen Zusammenarbeit im Zeichen gelebter Ökumene von evangelischer und katholischer Kirche, die sich seit geraumer Zeit ein gemeinsames Gotteshaus teilen, war der Bogen gespannt. Danach nutzten die Kommissionsmitglieder die Gelegenheit, bereits gewonnene Eindrücke im Rahmen einer Ortsrundfahrt mit dem Planwagen zu vertiefen und gegebene Informationen zu hinterfragen, wobei nicht zuletzt auch Dinge, die verbesserungswürdig sind, nicht verschwiegen wurden. Nun wartet man gespannt auf die Ergebnisse des Landeswettbewerbs, die am Sonntag, 9. September, im Versuchs- und Bildungszentrum Haus Düsse der Landwirtschaftskammer in Bad Sassendorf bekannt gegeben werden – in der stillen Hoffnung, dass für das Golddorf Rönsahl als einzigem Vertreter des gesamten Märkischen Kreises bei diesem Wettbewerb zumindest wieder eine Silbermedaille – wie beim letzten Mal – herausspringen wird.

Eine Bilderserie finden Sie unter [Bilder-Unser Dorf hat Zukunft](#)

26. und 27. Mai 2018

**Brauereifest erwies sich als Publikumsmagnet.
Rönsahler feierten gutgelaunt bis weit in die Nacht.**

Rönsahl. Keine Frage, feierfreudig sind sie nun mal, die „Rönis“. Das zeigte sich einmal mehr, als am Samstagnachmittag – mit erfolgreicher Fortsetzung beim am Sonntagmorgen angesagten musikalischen Frühschoppen – im für derlei Zwecke geradezu wie geschaffen scheinenden Freigelände neben und hinter der Historischen Brennerei das erstmals in diesem Rahmen angesagte Brauereifest über die Bühne ging. Schließlich sind ja auch Feste dieser Art auch im märkischen Golddorf nicht eben an der Tagesordnung.

Schon am frühen Samstagnachmittag füllten sich, wohl auch dank des vom in dieser Intensität in unserer Gegend nicht eben allzu häufig anzutreffenden außerordentlich schönen Sommertages, die aufgestellten Tischreihen recht bald. Dabei erwies sich die Idee von Brauer Marcel Faulenbach, Inhaber der im Gebäude der Brennerei betriebenen Rönsahler Brauerei, mit solch einem öffentlich wirksamen Brauereifest nicht nur ein wenig Eigenwerbung zu betreiben sondern auch Ersatz zu schaffen für das in diesem Jahre eigentlich geplante, dann aber abgesagte, Dorffest als goldrichtig.



Dabei bedurfte es – einmal abgesehen von der musikalischen Begleitung durch eine Live-Band, die ab der frühen Abendstunden mit zum Teil altbekannten Schlagermelodien für zusätzliche Stimmung sorgte, keiner besonderen Programmpunkte. Denn die passende Feierstimmung stellte sich schon bald ein, zumal es die Veranstalter nicht am nun einmal notwendigen „Drum und Dran“, sprich dem reichlich vorhandenen Angebot an an Ort und Stelle gebrautem „süffigem Gerstensaft“ in mehreren Geschmacksrichtungen sowie diversen Leckereien vom Grill - hatten fehlen lassen.

Demzufolge ließen sich die wohl mehrere Hundert zählenden Festbesucher, die im Laufe des Samstags und auch am Sonntag den Weg zum Festplatz gefunden hatten, nicht lange bitten, sprachen dem kulinarischen Angebot entsprechend zu und waren guter Dinge. Fazit also: Feste dieser Art lohnen sich, unabhängig davon, ob von privater Seite initiiert oder in Regie eines Vereins betrieben, in aller Regel immer – zumal dann, wenn das Wetter mitspielt und auch von daher beste Voraussetzungen gegeben sind. Text und Bilder Rainer Crummenerl





Montag 30.04.2018

Gelungener Start in den Wonnemonat Mai mit „Schätzen aus der Oldie-Kiste“

Rönsahl. „Die Sonne scheint bei Tag und Nacht, der Himmel weiß, wie sie das macht -Eviva Espana..“ Na ja, das mit dem Sonnenschein war – zumindest an diesem regnerischen und kühlen letzten Tag im April – in unseren Breiten wohl eher Wunschdenken. Machte aber rein gar nichts, denn guten Rat wusste – wieder einmal bei solcher Gelegenheit – das Duo Denkmalschutz, alias Horst Becker (Mundharmonika und Moderation) und Heinz-Georg Ackermeier (Gitarre, Gesang und Moderation).

Die beiden „Gute-Laune-Manager“ aus Rönsahl hatten am Montagabend beim auf vielfachen Wunsch erneut arrangierten Oldie-Abend in der Historischen Brennerei das kostenlose Ticket für eine virtuelle Reise in südlichere Gefilde auf den Spuren des Frühlings im Gepäck – und das gleich in vielfacher Ausfertigung. Und das kam an. Rund hundert erwartungsvolle Gäste hatten sich diesmal einladen lassen zum Zuhören, Mitsingen und Träumen beim Eintauchen ins Land der unvergessenen volkstümlichen Melodien, Volkslieder und Schlager, so wie Letztere namentlich in den 60er und 70er Jahren die Hitlisten gestürmt hatten.

Das Vorhaben, die dunklen Regenwolken einfach weg zu singen, so wie es Horst Becker gleich zu Beginn als Marschroute für den gesamten Abend vorgab, gelang dann auch trefflich.

Passend zum Motto des Abends „ Mit Oldies in den Mai“ hatten Regina und Karl Friedrich Marcus zuvor in bewährter Weise gemeinsam mit den „Denkmalschützern“ nämlich eine Reihe zum Thema und zur Jahreszeit passenden Lieder ausgesucht und die Texte zum Mitsingen vorbereitet, und auch das ums leibliche wohl der Gäste bemühte Team hinter Tisch und Tresen trug in bewährter Weise zum Gelingen des Abends bei.

Wie üblich, so hatten die „Reiseleiter“ bei Auswahl der Lieder abermals voll ins Schwarze getroffen. So ließensich die Zuhörer nicht lange bitten, als der Reisezug in den sonnigen Süden just vor der Brennerei Halt machte und Schlagerbarde Henry Valentino zum Mitfahren im „Wagen vor



mir, in dem ein junges Mädchen sitzt“ einlud. Cliff Richards „Rote Lippen soll man küssen“ und Margot Eskens´ „Cindy oh Cindy“, nicht zuletzt auch Drafi Deutchers „ Shake hands“ und Ronnys „Oh my Darling Caroline“ weckten bei vielen Zuhörern die Erinnerung an „gute alte Schlagerzeiten“ und luden zum Mitsingen geradezu ein.

Zwischendurch wussten beide Interpreten die Szenerie mit dem passenden Gespür für Momente und Situationen, so mit von Horst Becker hin und wieder eingestreuten Bonmots und Soli auf der Mundharmonika – und auch die von Heinz-Georg



Ackermeier zum Besten gegebenen Sprüche konnten sich sehen lassen – in unterhaltsamer Weise zu bereichern.

Johann Wilhelm von Zuccalmaglios unvergessene Volksweise aus dem 18. Jahrhundert „Kein schöner Land in dieser Zeit“ und das von Friedel Hentsch und den Cyprys seinerzeit viel besungene „Alte Försterhaus“, nicht zuletzt auch Michael Holms Lebensweisheit „Tränen lügen nicht“ oder beispielsweise Reinhard Mey`s „Über den Wolken..“, um nur einige Titel aus dem weit gespannten Melodienreigen des Abends zu nennen, sorgten in der Folge fortlaufend für gute Laune. Und als dann schließlich mit John Denver´s Song „Take me home, Country roads..“ der traditionelle Schlussakkord angestimmt wurde, klang damit ein ebenso unterhaltsamer wie gleichermaßen gelungener Abend aus. Cr.-

Freitag 27.04.2018

Seit zehn Jahren fest im kulturellen Geschehen in Stadt und Dorf verankert Historische Brennerei und deren Trägerverein feiern Geburtstag.

Bilder und Bericht: Rainer Crummenerl

Auf ihr zehnjähriges Bestehen- in der jetzigen Nutzungsweise – kann in diesem Jahre die Historische Brennerei in Rönsahl und damit gleichzeitig auch der seinerzeit im Zuge des damaligen Eigentümerwechsels gegründete Bürgerverein „Historische Brennerei e.V.“ zurück blicken. Anlass genug für die zur am vergangenen Freitag zur turnusmäßig angesagten Jahreshauptversammlung des Brennereivereins erschienenen rund vierzig (von derzeit insgesamt 155) Mitglieder, nicht nur die üblichen Regularien der Hauptversammlung abzuwickeln sondern auch ein wenig zu feiern. Denn längst hat sich die Historische Brennerei in Rönsahl als Träger und Koordinator ganz unterschiedlicher Aktivitäten zu einem absoluten Schwerpunkt im kulturellen und gesellschaftlichen Geschehen – und das inzwischen weit über die Stadtgrenzen hinaus – entwickelt. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung gedachten die Vereinsmitglieder der kürzlich nach längerer Krankheit verstorbenen Schriftführerin Marli Fricke, die die Geschicke des Vereins von Anfang an mit viel persönlichem Einsatz begleitet hatte. In kurzen und prägnanten Worten ging Vereinsvorsitzenden Horst Becker auf die positive Entwicklung des Gesamtkomplexes ein, erwähnte dabei auch die finanzielle Begleitung durch die NRW-Stiftung und etliche Spender und dankte den über die Jahre tätigen ehrenamtlichen Helfern sowie den Vorstandskollegen für deren unverzichtbar wichtiges Engagement. Der nach den üblichen Regularien erstattete Tätigkeitsbericht für das vergangene Vereinsjahr ließ abermals eine enorm große Zahl an unterschiedlich gearteten Veranstaltungen auf kulturellem Gebiet wie auch auf Vereinsebene und ebenso solche privaten Charakters erkennen. Insgesamt fanden dort in den letzten zwölf Monaten rund 120 öffentliche wie private Veranstaltungen, darunter auch standesamtliche Trauungen und diverse Hochzeits-, Geburtstags- und sonstige Familienfeiern statt. Ebenso nutzen Firmen und verschiedene Gruppen die Räumlichkeiten der Brennerei für unterschiedliche Zwecke. Das könne, so Becker, als eindeutiger Beleg dafür gelten, in welch erfreulich hohem Maße die hier gegebenen Möglichkeiten inzwischen genutzt werden.

Auch im Berichtszeitraum konnte das Interieur der Brennerei weiter ergänzt und verbessert werden. Als Beispiele nannte Becker unter anderem die Erneuerung von Teilen der Elektroinstallation und



des Innenanstrichs sowie der Lautsprecheranlage und die weitere Ergänzung der Einrichtung. Auch für das laufende Jahr sind diverse Unterhaltungsmaßnahmen vorgesehen.



Helmut Bremecker sprach die Vielzahl stattgefundener Veranstaltungen an, nannte hierbei insbesondere etliche kulturelle Highlights unter Regie von KUK wie VHS wie auch Auftritte des und unter anderem den inzwischen weithin beliebten Weihnachtsmarkt.

Gut gewirtschaftet hat wiederum Schatzmeisterin Yvonne Bettag. Die entrichteten Beiträge sowie diverse Spenden ermöglichten eine solide Finanzplanung. – Unisono sprach sich die Versammlung für die Entlastung des gesamten Vorstandes aus. Ebenso einstimmig gingen die anstehenden Vorstandswahlen über die Bühne. Jeweils für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt wurden Horst Becker als

1., Dr. Bernd Velten als 2. und Helmut Bremecker als 2. Vorsitzender sowie Schatzmeisterin Yvonne Bettag wie auch Georg Seidel, der in Zusammenarbeit mit Karl-Friedrich Marcus die Nachfolge im Amt des Schriftführers antrat.

Auch für das laufende Jahr hat sich der Verein einiges an öffentlichen Veranstaltungen vorgenommen, so auch verschiedene kulturelle Highlights, die

rechtzeitig zuvor bekannt gemacht werden und natürlich den weithin beliebten Weihnachtsmarkt, für dessen Organisation weitere Helfer gesucht werden. Regelmäßig stattfindenden werden zudem auch weiterhin die jeweils zu Fixterminen angesagten Treffen des Arbeitskreises Heimatkunde, des Brauerei-Stammtisches sowie die der ehemals im MGV. Rönsahl aktiv gewesenen Sangesfreunde. Mit einem von Karl-Friedrich Marcus gegebenen Bericht über den Stand der Vorbereitungen auf die in diesem Sommer angesagte Teilnahme beim Dorfwettbewerb auf Landesebene und dem im Anschluss angesagten gemütlichen Beisammensein klang die Versammlung aus



Samstag, 06. Januar 2018

Prämierung der Adventskalenderfenster

Die Adventskalender-Aktion hat allen Beteiligten wiederum viel Spaß gemacht und die Idee des CVJM Rönsahl fand erneut großen Anklang.

"Mit viel Freude und entsprechendem Engagement bei der Sache waren auch diesmal wieder alle, die bei der nun schon im neunten Jahr durchgeführten Adventskalender-Aktion in Rönsahl mit von der Partie gewesen sind. Wie stets, so waren viele mit dabei, als am vergangenen Samstag im Rahmen einer kleinen Feier in der Brennerei die Prämierung der drei schönsten Fenster - des wohl größten und in seiner Art sicher auch einzigartig strukturierten Adventskalenders weit und breit, wenn nicht gar im gesamten Märkischen Kreis - stattfand.

Bekanntlich hatte der CVJM Rönsahl, ermutigt durch das entsprechend positive Echo, das die in den Vorjahren vorauf gegangenen und gleich gelagerten Aktionen gefunden hatten, wiederum zum Mitmachen bei der Adventskalenderaktion aufgerufen.

Sowohl hinsichtlich der Auswahl der Motive als auch des Umsetzens derselben in aussagefähige Bilder hatte man den Beteiligten in bewährter Weise wiederum freie Hand gelassen, so dass auch diesmal Ideenreichtum und kreatives Gestalten sowie Altbewährtes wie ebenso neue Ideen gefragt waren und entsprechend zum Tragen kamen.

Auf diese Weise war es abermals gelungen, etliche Vereine und Gruppen sowie auch Privatpersonen zum Mitmachen zu gewinnen. Nicht zuletzt auch dank fachkundiger Begleitung durch Helmut Bremecker vom Bürgerverein, der die passenden Rahmen zur Aufnahme der Bilder angefertigt hatte und später entsprechend plazierte, hatten die sich in ausreichender Zahl vorhandenen Fenster im historischen Brennereigebäude rechtzeitig zu Beginn der Advents- und Vorweihnachtszeit in einen aussagekräftigen und aus vielen eindrucksvollen Bildern bestehenden Adventskalender verwandelt. Vornehmlich - wenngleich nicht ausschließlich - mit Motiven mit weihnachtlichem Charakter bestückt, bereitete der große Adventskalender in Rönsahl in den Folgewochen vielen Betrachtern Freude.

Wie in den Jahren zuvor auch schon, so hatte der CVJM als Initiator der Fensteraktion auch diesmal wieder kleine Anerkennungspreise für die nach Meinung der neutralen Jury drei schönsten Fenster ausgesetzt. So waren alle gespannt darauf, als das Geheimnis der diesjährigen Preisträger gelüftet werden sollte. Denn das neutrale Jurorenteam, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern des CVJM sowie Dr. Christoph Luyken und Manuela Marcus, hatte sich die Sache nicht leicht gemacht, bis zuletzt "dicht gehalten", was das Ergebnis der Bewertung betraf und sich die Namen der Gewinner nicht entlocken lassen. Dadurch war es gelungen, die Spannung bis zur Bekanntgabe der Ergebnisse hoch zu halten.



**Prämierung der Adventskalenderfenster, Platz 1 bis 3, Platz 1 Bild des Brennerei-Gebäudes,
gestaltet von der Servatiusschule**

Den meisten Anklang fand diesmal der Beitrag der Servatiusschule. Die Schülerinnen und Schüler hatten das Brennereigebäude als Motiv gewählt und dieses fast naturgetreu nachempfunden. Über den 2. Platz, vergeben für ein buntes Mosaik, freuten sich die Kinder des Evangelischen Kindergartens, und den dritten Preis teilten sich die TSV-Turnerinnen und der Bläserkreis der Kirchengemeinde. Alle Preisträger durften sich zudem über je ein passendes kleines Geschenk vom CVJM freuen." **(Bericht Rainer Crummenerl / MZ)**



**Der CVJM bedankt sich bei Helmut Bremecker mit einem kleinen Präsent für die
hervorragende Arbeit beim Einfügen der Fensterrahmen und für deren stimmungsvolle
Beleuchtung**



**und Vereinsvorsitzender Horst Becker bedankt sich bei allen Gestaltern und Organisatoren
für die wieder einmal gelungene Gesamtorganisation der Adventskalenderfenster**